

**Niederschrift**  
**zur Sitzung des Rates der Schloss-Stadt Hückeswagen**



**Sitzungstermin:** 09.06.2015  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:07 Uhr  
**Ort:** im Großen Sitzungssaal des  
Rathauses, Auf'm Schloß 1

An der Sitzung nahmen teil:

**Bürgermeister**

Persian, Dietmar Bürger-  
meister

**Mitglieder**

Bannies, Harald  
Becker, Jürgen  
Bialowons, Andreas  
Biesenbach, Monika  
Brüning, Robert ab 17.05 Uhr  
Danielsen, Hans-Peter  
Döring, Roswitha  
Endresz, Willi  
Fink, Horst  
Finstler, Shirley  
Frauendorf, Felix  
Gembler, Regine  
Grasemann, Hans-Jürgen  
Hager, Wilfried  
Heider, Norbert  
Hücker, Manfred  
Kloppenburg, Jörg  
Malecha, Friedhelm  
Mallwitz, Stefan  
Meine, Martin  
Moritz, Frank  
Neuenfeldt, Hans-Jürgen  
Noll, Andreas  
Päper, Cornelia  
Pohl, Andreas  
Quass, Jürgen  
Rüter, Manfred  
Sabelek, Egbert  
Schorl, Norman Michael  
Schütte, Christian  
Thiel, Brigitte  
Thiel, Jürgen  
von der Neyen, Marc

von Polheim, Jörg  
Werth, Constanze-Julia  
Wolter, Michael  
Wroblowski, Karin

**von der Verwaltung**

Bever, Isabel  
Kemper, Torsten  
Kirch, Michael  
Klewinghaus, Dieter  
Schröder, Andreas  
Tillmanns, Jörg  
Winter, Monika

**Es fehlten:**

**Mitglieder**

Fischer, Rolf

Der Bürgermeister begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Herr Persian informiert über die Abgabe von Unterschriftenlisten durch die Werbegemeinschaft. Es wurden rd. 1500 Unterschriften gegen die Einführung von Parkgebühren gesammelt.

Frau Shirley Finster und Herr Andreas Bialowons werden in feierlicher Form verpflichtet, eine gesonderte Niederschrift hierüber wird gefertigt.

Die Tagesordnung wird um Top 16 „Evaluierung des zentralen Forderungsmanagements der Städte Wipperfürth und Hückeswagen“ erweitert.

## Tagesordnung:

### Öffentliche Sitzung

- |    |  |                         |
|----|--|-------------------------|
| 1  | Fragestunde für Einwohner  |                         |
| 2  | Ehrung eines ausgeschiedenen Ratsmitgliedes  |                         |
| 3  | Besetzung von Gremien: Aufsichtsrat der OAG, Gesellschafterversammlung der BEW, Verbandsversammlung des BTV, Beirat für Abfallentsorgung, Zweckverband Sparkasse, Verbandsversammlung Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper, NRW Städte- und Gemeindebund, Civitec Verbandsversammlung | <b>RB/2772/2015</b>     |
| 4  | Bestellung einer allgemeinen Vertreterin   | <b>RB/2781/2015</b>     |
| 5  | Beschluss der Haushaltssatzung 2015  | <b>FB I/2770/2015</b>   |
| 6  | Beschluss der Hebesatzung 2015   | <b>FB I/2765/2015</b>   |
| 7  | Auflagen zur Haushaltsgenehmigung 2014   | <b>FB I/2695/2015/1</b> |
| 8  | 26. Nachtrag zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Übergangsheime   | <b>FB II/2738/2015</b>  |
| 9  | Offene Ganztagschulen<br>- Satzungsänderung  | <b>FB II/2777/2015</b>  |
| 10 | Neufassung Stellplatzablösesatzung   | <b>FB III/2723/2015</b> |
| 11 | Verkleinerung des städtischen Friedhofs Am Kamp  | <b>FB III/2729/2015</b> |
| 12 | Abwägungs- und Satzungsbeschluss 4. Änderung Bebauungsplan Nr. 62 "Ruhmeshalle"  | <b>FB III/2748/2015</b> |
| 13 | Abwägungs- und Satzungsbeschluss 1. Änderung Bebauungsplan Nr. 70 "Kölner Straße"  | <b>FB III/2749/2015</b> |
| 14 | Aufstellungsbeschluss 2. Änderung Bebauungsplan Nr. 39A "Hambüchener Weg"  | <b>FB III/2751/2015</b> |
| 15 | Antrag der FDP-Fraktion vom 26.05.2015 - Resolution Flüchtlinge und asylbegehrende Zuwanderer  | <b>RB/2782/2015</b>     |
| 16 | Evaluierung des zentralen Forderungsmanagements der Städte Wipperfürth und Hückeswagen   | <b>FB I/2786/2015</b>   |
| 17 | Mitteilungen und Anfragen  |                         |

### Nichtöffentliche Sitzung

- 1 Stellenfreigabe Fachbereich I
- 2 Mitteilungen und Anfragen

**FB I/2785/2015**

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Fragestunde für Einwohner**

Es gibt keine Wortmeldungen.

#### **zu 2 Ehrung eines ausgeschiedenen Ratsmitgliedes**

Herr Thiel wird in feierlicher Form aus dem Rat verabschiedet.  
Ihm wird als Ehrenzeichen gem. Ehrenzeichensatzung eine Uhr überreicht, ebenso eine Urkunde für besondere Verdienste.  
Herr Thiel bedankt sich bei den Mitgliedern des Rates und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

#### **zu 3 Besetzung von Gremien: Aufsichtsrat der OAG, Gesellschafterversammlung der BEW, Verbandsversammlung des BTV, Beirat für Abfallentsorgung, Zweckverbandsversammlung Sparkasse, Verbandsversammlung Wasserversorgungsverband Rhein-Wupper, NRW Städte- und Gemeindebund, Civitec Verbandsversammlung**

#### **Beschluss:**

Der Rat beschließt,

Herrn Andreas Schröder als Mitglied in den Aufsichtsrat der Oberbergischen Aufbaugesellschaft mbH zu bestellen,

sowie

Frau Isabel Bever in folgende Gremien zu bestellen:

- als Mitglied in der Gesellschafterversammlung der BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH,
- als Mitglied in der Verbandsversammlung des Bergischen Transportverbandes (BTV),
- als Mitglied in den Beirat für Abfallentsorgung in der Schloss-Stadt Hückeswagen,
- als Mitglied in die Zweckverbandsversammlung der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen,

- als stellvertretendes Mitglied in die Verbandsversammlung des Wasserversorgungsverbandes Rhein-Wupper,
- als stellvertretendes Mitglied in die Mitgliederversammlung des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes,
- als stellvertretendes Mitglied in die Verbandsversammlung des Civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 4 Bestellung einer allgemeinen Vertreterin**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt, Frau Isabel Bever mit sofortiger Wirkung zur allgemeinen Vertreterin des Bürgermeisters zu bestellen.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 5 Beschluss der Haushaltssatzung 2015**

Die Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden sind dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Es erfolgt ein reger und kontroverser Austausch der einzelnen Fraktionen zu den Haushaltsreden.

Herr Persian weist auf die letzte Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses hin und informiert darüber, dass die in der Sitzung geäußerten Änderungswünsche eingearbeitet wurden.

Über den gemeinsamen Antrag von SPD, B90/Die Grünen und UWG wird wie folgt gesondert abgestimmt.

Ergebnis:

Bei 20 Nein-Stimmen, 17 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Herr Bürgermeister Persian erläutert seine Beweggründe bzgl. der Enthaltung.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die Haushaltssatzung mit ihren Anlagen für das Haushaltsjahr 2015 sowie das Haushaltssicherungskonzept.

Mit dem Haushaltssicherungskonzept wird die Konsolidierungssumme beschlossen.

Die dargestellten Maßnahmen können jedoch ergänzt, verändert oder auch durch andere Maßnahmen – die mindestens die gleiche Wertigkeit besitzen müssen – ersetzt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Mit 21 Ja-Stimmen, 16-Nein-Stimmen und einer Enthaltung beschlossen

**zu 6 Beschluss der Hebesatzsatzung 2015**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die Hebesatzsatzung für das Jahr 2015 in der folgenden Fassung

## **Hebesatz-Satzung**

### **der Schloss - Stadt Hückeswagen vom XX.XX.2015**

Aufgrund des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878) in Verbindung mit § 25 Grundsteuergesetz in der Fassung des Gesetzes zur Reform des Grundsteuerrechts vom 7. August 1973 (BGBl. I S. 965), zuletzt geändert durch Artikel 38 des Gesetzes vom 19. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2794) und des § 16 des Gewerbesteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. Oktober 2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 25. Juli 2014 (BGBl. I S. 1266), hat der Rat der Stadt in seiner Sitzung am 09.06.2015 folgende Hebesatzsatzung beschlossen

#### **§ 1**

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern für das Haushaltsjahr 2015 werden in der Schloss -Stadt Hückeswagen wie folgt festgesetzt:

- |      |  |          |
|------|--|----------|
| 1.   | Grundsteuer  |          |
| 1.1. | für land- und forstwirtschaftliche Betriebe<br>(Grundsteuer A) | 350 v.H. |
| 1.2. | für die Grundstücke<br>(Grundsteuer B)                         | 580 v.H. |
| 2.   | Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag                           | 463 v.H. |

#### **§ 2**

Diese Hebesatz-Satzung erlangt Gültigkeit mit Wirkung vom 01. Januar 2015.

**Abstimmungsergebnis:**

Bei 25-Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen

**zu 7 Auflagen zur Haushaltsgenehmigung 2014**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt

- die beigefügte Anlage 1 (Konzept zum Abbau nicht pflichtiger Leistungen) und
- Anlage 2 (Konzept zu möglichen Standard- und Leistungsreduzierungen).

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 8 26. Nachtrag zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Übergangsheime**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt den 26. Nachtrag für die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Hückeswagen zur vorläufigen Unterbringung von Aussiedlern und ausländischen Flüchtlingen vom 26.03.1992.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

**zu 9 Offene Ganztagschulen  
- Satzungsänderung**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die als Anlage beigefügte „Satzung der Stadt Hückeswagen über die Erhebung von Elternbeiträgen für die „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ in der Fassung der 3. Nachtragssatzung vom 9.6.2015, gültig ab 01.08.2015“ sowie die Anlagen zu § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 der Satzung

**Abstimmungsergebnis:**

Bei 31 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen beschlossen

**zu 10 Neufassung Stellplatzablösesatzung**

Die Verwaltung wird aufgefordert, die vorhandenen Gebietsabgrenzungen zu überdenken.

Der räumliche Geltungsbereich wird in einer der nächsten Sitzungen des Planungsausschusses zur Diskussion gestellt.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die Neufassung der Satzung der Schloss-Stadt Hückeswagen über die Festlegung der Gebietszonen und der Höhe des Geldbetrages nach § 51 Abs. 5 der Landesbauordnung (Stellplatzablösesatzung) vom xx.xx.2015.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 11 Verkleinerung des städtischen Friedhofs Am Kamp**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt, auf dem städtischen Friedhof Am Kamp die Teile 3 und 4 aufzugeben. Es sollen in diesen Teilen keine neuen Bestattungen durchgeführt werden mit Ausnahme der vertraglich gebundenen Mehrfach-Grabstellen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig

**zu 12 Abwägungs- und Satzungsbeschluss 4. Änderung Bebauungsplan Nr. 62 "Ruhmeshalle"**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt:

- A.) Es wird beschlossen, im Ergebnis der Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander den Abwägungsvorschlägen der Anlage zu folgen.
- B.) Es wird die 4. Änderung des Bebauungsplanes 62 „Ruhmeshalle“ als Satzung im Sinne des § 10 Baugesetzbuch beschlossen. Die beigegefügte Begründung wird gebilligt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zu A) einstimmig  
Zu B) einstimmig

**zu 13 Abwägungs- und Satzungsbeschluss 1. Änderung Bebauungsplan Nr. 70  
"Kölner Straße"**

Herr Hager erklärt sich für befangen und nimmt an der Abstimmung nicht teil.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt:

- A.) Es wird beschlossen, im Ergebnis der Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander den Abwägungsvorschlägen der Anlage zu folgen.
- B.) Es wird die 1. Änderung des Bebauungsplanes 70 „Kölner Straße“ als Satzung im Sinne des § 10 Baugesetzbuch beschlossen. Die beigefügte Begründung wird gebilligt.

**Abstimmungsergebnis:**

Zu A) einstimmig  
Zu B) einstimmig

**zu 14 Aufstellungsbeschluss 2. Änderung Bebauungsplan Nr. 39A "Hambüchener Weg"**

**Beschluss:**

Der Rat beschließt:

Das Verfahren zur 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. 39A „Hambüchener Weg“ wird eingeleitet.

**Abstimmungsergebnis:**  
einstimmig

**zu 15 Antrag der FDP-Fraktion vom 26.05.2015 - Resolution Flüchtlinge und asylbegehrende Zuwanderer**

Herr von Polheim erläutert den Antrag der FDP noch einmal mündlich.  
Die einzelnen Fraktionen geben ihre Statements dazu ab und diskutieren kurz über den Inhalt des Antrages.

**Beschluss:**

Der Rat der Schloss-Stadt Hückeswagen entscheidet über den Antrag der FDP-Fraktion, der den nachfolgenden Wortlaut hat:

Der Rat der Schloss Stadt Hückeswagen verabschiedet folgende Resolution:

1. Die Landesregierung NRW wird aufgefordert, die Kosten der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und asylbegehrenden Zuwanderer in voller Höhe an die Kommunen zu erstatten.
2. Der Landrat und der Oberbergische Kreistag werden aufgefordert, die Resolution zu unterstützen und sich ebenfalls für die Kostenübernahme durch das Land einzusetzen.
3. Der Städte - und Gemeindebund als Interessenvertretung der Kommunen wird ebenfalls aufgefordert, seinen Einfluss bei der Landesregierung entsprechend einzusetzen.

**Abstimmungsergebnis:**

Mit 24 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen beschlossen

**zu 16 Evaluierung des zentralen Forderungsmanagements der Städte Wipperfürth und Hückeswagen**

Die erzielten Einsparungen werden als positiv angesehen.

Die ursprünglich prognostizierten finanziellen Erfolge der Deckert Management Consulting können im Rahmen der Evaluation nicht herangezogen werden, da die Rahmenbedingungen sich von der Planungsphase bis aktuell massiv verändert haben. Der Bericht der Hansestadt Wipperfürth macht jedoch unabhängig davon einen sehr guten finanziellen Erfolg und auch eine qualitative Steigerung deutlich.

Die Evaluierung des Bauhofes erfolgt im Jahr 2017/2018, die Evaluierung des RGM in der 2. Jahreshälfte 2015.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Bericht über die Evaluierung des gemeinsamen Forderungsmanagements der Städte Wipperfürth und Hückeswagen zur Kenntnis.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Bericht über die Evaluierung des gemeinsamen Forderungsmanagements der Städte Wipperfürth und Hückeswagen zur Kenntnis.

**zu 17 Mitteilungen und Anfragen****1. Veranstaltungen am 20.06.2015**

Auf die Veranstaltungen am 20.06.2015 (Nacht der Kunst, Kulturräume sowie Mitsommernacht) wird hingewiesen. Frau Nietzsche benötigt für die Künstler noch Pavillons.

## **2. Parksituation Wohnwerk**

Herr Hücker weist auf die teils fatale Parksituation am Wohnwerk hin. Die Verwaltung prüft, ob dort ein Halteverbot ausgesprochen werden kann.

## **3. Mauer an der Friedrichstraße**

Auf Nachfrage von Herrn Pohl wird mitgeteilt, dass ein Statiker festgestellt hat, dass der Boden unterhalb der Mauer desolat ist. Derzeit steht die Verwaltung in Kontakt mit dem Eigentümer und an einer Lösung wird gearbeitet.

## **4. Ampelschaltung Friedrichstraße**

Herr Grasemann weist auf eine nicht gut funktionierende Ampelschaltung an der Friedrichstraße hin. Herr Schröder wird sich mit dem Straßenbaulastträger in Verbindung setzen, teilt aber auch mit, dass die Ampeln mit sehr alter Elektronik ausgestattet sind.

Für die Richtigkeit:

Datum: 06.07.2015

---

Bürgermeister Dietmar Persian

---

Monika Winter  
Schriftführer/in



Herrn  
Bürgermeister Dietmar Persian  
Auf'm Schloß 1  
42499 Hückeswagen

H.- J. Grasemann

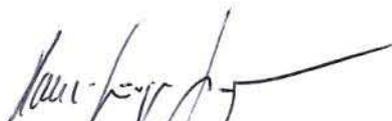
28.05.2015

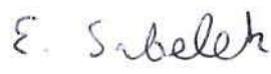
**Antrag der Ratsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und UWG zu TOP 5 der Ratssitzung am 09.06.15. Konkret zu Teil II der Hh-Satzung Pkt. 3.3 Maßnahmen zur Hh-Konsolidierung, u. Pkt. 1.12.08.03 „Einführung Parkraumbewirtschaftung“.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

grundsätzlich befürworten wir die vorgeschlagenen Maßnahmen, zu einigen Punkten gibt es allerdings unterschiedliche Ansichten. Einig sind sich die 3 genannten Fraktionen aber darin, in jedem Fall auf die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung zu verzichten und dafür im Gegenzug die Grundsteuer B in erforderlichem Rahmen anzupassen. Weitere Erläuterungen erfolgen in der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hans-Jürgen Grasemann  
(Fraktionsvorsitzender SPD-Hü.)

  
Egbert Sabelek  
(Fraktionsvorsitzende B.90/Grüne Hü.)

  
Michael Wolter  
(Fraktionsvorsitzender UWG Hü.)

Wer täglich auf facebook ist, kann sehr viel über unsere Stadt erfahren. Da kann man erfahren, dass in Hückeswagen für Jugendliche und Kinder ist nichts los.

Man kennt jede Stelle im Stadtgebiet wo Grashalme oder Löwenzahn auf dem Bürgersteig wächst,

wo eine Bushaltestelle zugefüllt wurde,

wo ein Kaugummi auf den Bürgersteig gespuckt wurde,

wo ein Ast über den Bürgersteig reicht

und wo ein Hund seinen Haufen hinterlassen hat.

Ich erfahre wie dreckig, langweilig und uninteressant unsere Stadt ist.

**Aber ist das unsere Stadt? Ist das unser Hückeswagen?**

**Und dann gehe ich** auf Fußballplatz und sehe, wie engagiert der Jugendtrainer seine Mannschaft auf das nächste Spiel einstellt, mit wie viel Eifer unsere Mannschaft angefeuert wird. **Dann gehe ich** in die Mehrzweckhalle und sehe mit welchem Eifer unsere Handballmannschaften trainieren, mit wie viel Geduld komplizierte Sprünge auf dem Trampolin eingeübt werden. Ich sehe mit wie viel Einfühlungsvermögen und Kreativität selbst die Kleinsten an Sport und Bewegung herangeführt werden.

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Und dann gehe ich** zum Haus Zach und sehe mit wie viel Mühe und Interesse Fünfjährige kleine Musikstücke auf der Blockflöte einüben, wie konzentriert Jugendliche das Zusammenspiel in einer Band mit verschiedenen Instrumenten immer wieder proben. Ich sehe, wie begeistert und mitreisend den Klängen der Jazzmusik zugehört wird, wie selbstverständlich Stühlen umgestellt und Getränke verkauft werden.

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Und dann gehe ich** ins Jugendzentrum und sehe wie sich die Kinder und Jugendlichen weiterentwickeln, weil sie sich angenommen fühlen und entspannt spielen können. Ich sehe wie sie im Kinderdorf Verantwortung übernehmen lernen. Wie sie ihre Probleme besprechen und lösen.

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Und dann gehe ich in die Hauptschule** und sehe, mit wie viel Herzblut Kindern lernen und üben, wie sie sich bei auf mit praktischen arbeiten auf ihren Beruf vorbereiten. Wie sie soziales Verhalten reflektieren und einüben.

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Und dann gehe ich** ins Bürgerbad und sehe wie viel Spaß es den Kindern macht auf der Mattenbahn herumzuspringen, sehe wie viel Spaß es macht wenn die Kleinkinder

die Dschungellandschaft erkunden, sehe wie viel Spaß es macht wenn die Jugendlichen vom 3m-Brett springen. Ich sehe mit welchem Engagement die Übungsleiter den Kindern das Schwimmen beibringen.

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Und dann gehe ich** in die Islandstr. und sehe mit wie viel Engagement unserer Einzelhändler die Straße schmücken,

**Das ist unsere Stadt, das ist unser Hückeswagen.**

**Weil dieses Engagement der Bürger unsere Stadt prägt, müssen wir die Infrastruktur und damit die Attraktivität Hückeswagen erhalten. Ich möchte ein paar Beispiele nennen.**

1. **Schulen:** Gerne hätten wir es gesehen, wenn wir mit einer Gesamtschule unser Schulsystem zukunftsfähig aufgestellt hätten. Aber unser Nachbarstadt Radevormwald ist diesen Weg nicht mitgegangen. Wir werden jetzt die Haupt- und Realschule stärken. Für die Löwengrundschule werden wir eine Lösung finden, werden sie mit einem zukunftsfähigen Gebäude ausstatten, energetisch und feuerschutztechnisch auf dem neusten Stand.
2. **Sporthallen und Sportplatz:** Auf kostendeckende, wie von einigen gefordert, Benutzergebühren wollen wir alle verzichten, denn das wäre das aus für viele Sportarten. Das wollen wir unseren Bürgern und Vereinen nicht zumuten.
3. **Stadtbücherei:** Nachdem die FaB in der Presse reißerisch erklärt hat: „Eine Stadtbücherei brauchen wir nicht“ und die Verwaltung die Bücherei aus dem Haushalt herausgenommen hat, haben in Hückeswagen erfreulicherweise alle Fraktion erklärt, dass sie die Stadtbücherei mit Fachpersonal erhalten wollen.
4. **Bürgerbad:** Wir freuen uns sehr und sehr dankbar, dass der Bürgermeister das Bürgerbad in letzter Sekunde von der Sparliste genommen hat. Dies ist auch ein Erfolg der Ankündigung unserer Aktion im Bürgerbad und meiner leidenschaftlichen Rede für den Erhalt des Bürgerbades im Freizeitbadausschuss, einer Rede Herr Hager, die sie mir im letzten HuF noch verbieten wollten. Unserer Aktion mit freiem Eintritt war voller Erfolg und eine eindrucksvolle Demonstration der Hückeswagener Bürger für den Erhalt des Bürgerbades. Das Bürgerbad hab ich noch nie so voll gesehen, die geplanten Wettspiele auf der Mattenbahn mussten ausfallen, weil sie so voll mit Kinder- und Jugendlichen war, dass man kaum von der Stelle kommen konnte.

Daher wiederhole ich hier noch gerne meinen Apell aus dem Freizeitbadausschuss: Lasst uns jetzt gemeinsam, nachdem der Bürgermeister das Bad aus der Sparliste gestrichen hat, den Bestand des Bürgerbades auch nach 2019 garantieren und das Bad nicht bei jeder Sparrunde als erstes durch die Stadt zu jagen und ständig gegen das eigene Bad dissen, wie sie, Herr Hager, das im letzten HuF im Stile der FaB wieder gemacht haben.

Man kann das Bad nicht jahrelang auf den Prüfstand stellen. Lasst uns endlich diese unnötige Diskussion beenden und endlich den Bürger unserer Stadt und den Mitarbeitern Klarheit und Sicherheit zu garantieren. Dies ist auch für die geplanten Investitionen nötig.

#### **5. Funktionierender Einzelhandel und eine attraktive Innenstadt:**

Wir brauchen eine attraktive Innenstadt mit funktionierendem Einzelhandel. Dazu passen keine Parkgebühren, die unserem Ziel die Innenstadt weiter zu beleben widersprechen. Inhaltlich habe ich das schon im Huf begründet. Hier möchte ich noch etwas zu den Finanzen sagen. Mit den Parkplatzgebühren will die Stadt 180000 € einnehmen, gleichzeitig aber 60000 € müssen für Personal und Technik ausgegeben werden. Das ist 1/3 der Summe. Weil wir mit realistischen Zahlen auf der Einnahmeseiten rechnen, wird sich dieser Wert auf über 50% erhöhen. Also wie bei der Maut, eine Bürokratie die sich selbst verwaltet. Aber damit haben wir dann die Chance in den nächsten Bericht des Bundes der Steuerzahler zu kommen. Wollen wir hier Radevormwald wirklich nacheifern.

Mit den attraktiven Infrastruktureinrichtungen brauchen wir auch einen soliden Haushalt mit soliden Finanzen.

Wir hatten die Möglichkeit gehabt den Haushalt bis 2020 auszugleichen. Auch wenn das schmerzhaft Steuererhöhungen bedeutet hätte. Diesen Weg wollten noch im Dezember alle Fraktionen hier im Rat gehen. **Die FDP- und CDU-Fraktion sind umgefallen und tanzen jetzt nach der Melodie der Trillerpfeifen.**

**Das ist ein trauriger Tag für Hückeswagen, ja ein schwarzer Tag für unsere Stadt. Wir beschämigen uns heute selber, dass unserer Finanzen erstmals nicht in Ordnung sind, dass wir nicht solide Wirtschaften, denn nichts anderes bedeutet der Gang ins HSK.**

**Wir erhöhen die Neuverschuldung um 10 Millionen € bis zum Jahr 2020 auf dann 30 Millionen € und bauen unser Eigenkapital um 15 Millionen € ab. Eine schwere und unnötige Hypothek auf die Zukunft und eine besorgniserregende Entwicklung. Wir erinnern uns, CDU und FDP haben im letzten Landtagswahlkampf nur ein Thema gehabt: Die Schuldenbremse. Dabei ist kein anderer als der CDU-Fraktionsvorsitzende für solide Finanzen und gegen den Gang ins HSK eingetreten. Auch der Landtagsabgeordnete Peter Biesenbach hat das Konzept und die Vorgehensweise vom unserem Bürgermeister Dietmar Persian in öffentlicher Versammlung ausdrücklich gelobt. Beide haben allerdings anscheinend keinen Rückhalt in ihrer Fraktion gefunden. Schon traurig. Eine richtige Begründung gab es bisher auch nicht, außer als Signal an die Bundesregierung. Glaubt man wirklich, dass nachdem so viele Städte und Gemeinden schon im HSK sind, das nun wenn Hückeswagen diesem Schritt folgt Frau Merkel und Herr Schäuble aufwachen und den Gemeinden und Städten die berechtigten Finanzen zur Verfügung stellt?**

**Auch der Traum der FDP mit zehn Einfamilienhäusern auf dem Bolzplatz den Haushalt zu sanieren wird wohl kaum aufgehen.**

Zum Schluss möchte ich noch zwei Punkte anmerken. Wir halten die Anhebung der Grundsteuer B für sozialverträglicher als einzelne Gruppen, wie z. B. Eltern mit Kindern zusätzlich zu belasten.

Und, Herr Hager, wir haben schon Sparvorschläge gemacht als sie noch Unterschriften für die Brücke gesammelt haben. Auch den unsinnige Teilzaun am Sportplatz haben wir als einzige Fraktion abgelehnt. Wie viele Sparvorschläge kamen denn bisher aus der CDU-Fraktion ? Auch so, genau NULL.

**Hückeswagen hat besseres verdient. Wir werden dem Haushalt nicht zustimmen.**

## Haushaltsrede 2015 der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hückeswagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Persian,  
sehr geehrte Mitglieder von Rat & Verwaltung,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Hückeswagen befindet sich in schwierigen Zeiten.

Bereits im Dezember des vorletzten Jahres hat der Kämmerer der Stadt bei der Vorlage des Haushaltes 2014 angekündigt, dass ab 2015 mit deutlichen Steuererhöhungen zu rechnen ist. Im Bürgermeisterwahlkampf, als auch in der kurz darauf stattfindenden Kommunalwahl haben beide Kandidaten und alle Parteien darauf Bezug genommen und Position bezogen.

Rat und Verwaltung nahmen diese Ankündigung zum Anlass, in einem intensiven Vorgang viele hundert Sparvorschläge aus anderen Kommunen auf ihre Übertragbarkeit nach Hückeswagen zu prüfen und im Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung zu bewerten. Rat und Verwaltung hier fehlenden Sparwillen und gar Betriebsblindheit vorzuwerfen geht fehl und ist mit aller Deutlichkeit zurückzuweisen. Vorwerfen mag man uns können, dass wir hier nicht offensiver an die Öffentlichkeit gegangen sind.

Die CDU Hückeswagen sah und sieht durchaus die Notwendigkeit, den städtischen Haushalt den sich stetig verändernden Umständen laufend anzupassen. Vereinfacht gesagt: noch mehr zu sparen und gleichzeitig die Einnahmesituation zu verbessern. Wichtig ist uns dabei das UND: wir müssen beide Seiten anfassen. Dabei – und das sei hier noch mal deutlich gesagt – geht es um einen komplexen Haushalt mit unendlich vielen Einflüssen von außerhalb. Beispielhaft seien hier besonders gro-

ße Positionen wie die Schlüsselzuweisungen auf der Haben- und die Kreisumlage auf der Sollseite genannt. Diese Komplexität verhindert aber auch die Gangbarkeit so einfacher Lösungsansätze wie eine Festschreibung eines geringen Hebsatzes über einen langen Planungszeitraum. Das war und ist nach unserer Auffassung abzulehnen.

Begrüßenswert dagegen ist ausdrücklich das gezeigte Engagement der Bürger. Sich mit der Problematik zu befassen und aktive Mithilfe anzubieten ist ein ermutigender Schritt, der das Wir-Gefühl in Hückeswagen in besonderer Art und Weise würdigt. Rat und Verwaltung müssen dabei nicht alle Äußerungen gefallen, sie waren sicher auch dem Wunsch geschuldet, Aufmerksamkeit zu erregen.

Die CDU-Fraktion hat sich von Beginn an intensiv mit den Argumenten aller an der Diskussion beteiligten Interessenvertreter befasst und sie bei ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigt. In der jetzigen Situation muss besonders darauf geachtet werden, dass nicht diejenigen, die sich am lautesten zu Wort melden, von vorne herein von Einsparungen verschont bleiben.

Vielmehr muss unter dem Aspekt der Gerechtigkeit die Frage beantwortet werden, welche Kosten die Allgemeinheit und welche die Nutznießer bestimmter Leistungen aufbringen sollten.

Politik ist nicht das Erfüllen von Einzelwünschen sondern der Blick für das Ganze.

Wir würden es ausdrücklich begrüßen, wenn die engagierten Bürger sich auch nach dem Entscheid für den Haushalt weiter in den politischen Meinungsbildungsprozess einbinden lassen. Ihre

Vielfalt wäre definitiv eine Bereicherung für unsere Diskussionen um die besten Lösungen für Hückeswagen.

Schon im November 2014 hatten viele Fraktionsmitglieder der CDU den Wunsch geäußert, den strukturellen Ausgleich des Hückeswagener Haushaltes über ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) zu erreichen. Hier werden ebenfalls deutliche Steuererhöhungen zu machen sein, aber eben etwas gestreckter und unter bewusster Inkaufnahme einer höheren Verschuldung durch Kassenkredite. Andere sahen in der eigenverantwortlichen Lösung Vorteile. Beide Gruppen haben aber auch immer betont, dass es einen kombinierten Lösungsansatz aus Sparen und verbesserten Einnahmen geben muss.

Nach Vorlage der ersten Haushaltssatzung 2015 im Dezember 2014 taten sich zahlreiche Fragenbereiche auf, die an der Tragfähigkeit des Konzeptes ohne HSK vermehrt Zweifel aufkommen ließen.

Besonders schwer wog die fehlende Sicherheit über den Planungshorizont bis 2020 auf der Einnahmeseite. So könnten zum Beispiel weitere Verschiebungen von Schlüsselzuweisungen der rot-grünen Landesregierung zugunsten der Ballungszentren (und damit ihrer typischen Wählerschicht) nur zu leicht dann doch einen HSK notwendig machen. Dann wären die dem Hückeswagener Bürger bis dahin abverlangten Mehrbelastungen sinnlos gewesen.

Die CDU Fraktion hat sich daher für ein klares Signal an Bund und Land entschieden. Es dürfen nicht die Kosten von dort beschlossenen Maßnahmen und Programmen auf die Kommunen und letztlich auf deren Bürger abgewälzt werden.

Gerade im von der rot-grünen Landesregierung bewusst vernachlässigten ländlichen Raum in NRW führt das zum Kollaps. Am 24. Februar haben 50 Bürgermeister und Landräte genau diesen Misstand noch mal in Berlin durch einen Protest kundgetan. Bezeichnend, dass dabei fast alle aus dem Bundesland NRW kamen. Hier wird eine Kommune, die nicht im Haushaltssicherungskonzept oder Stärkungspakt Stadtfinanzen ist, mehr und mehr zur Ausnahme. Im Oberbergischen Kreis sind es aktuell nur noch zwei.

Der Bund ist durchaus bereit, die auf kommunaler Ebene entstehenden Kosten der Asylbewerber auszugleichen. Doch anders als andere Bundesländer reicht die rot-grüne Landesregierung nur einen Bruchteil der Entlastungen an die Kommunen durch. Weit mehr als 50 % behält sie per se ein und arbeitet dann noch mit Fallzahlen aus dem Beginn des letzten Jahres, so dass sich bereinigt die Kostenerstattung auf 25% reduziert.

Beide Effekte zusammen (gerechte Schlüsselzuweisung und Durchreichung der Bundesmittel für Asylbewerberaufwendungen) würden eine Mehreinnahme für Hückeswagen von ca. 2 Mio. EUR jährlich bedeuten. Geld, das uns von der Landesregierung vorenthalten wird, um die Regionen eigener Wählerschichten zu bevorzugen.

Um diesen Missstand wissend, erklärt sich nur zu einfach die Haltung der SPD und Grünen hier im Stadtrat. Sie decken die Taschenspielertricks der Landesregierung und greifen lieber dem Bürger in den Geldbeutel.

Warum aber die UWG, eigentlich mal als Sparinitiative gegründet, sich hier einreicht, kann nur ein Verhassten in alter Verbundenheit mit einer noch intakten Bunten Liste sein. Liebe UWG,

wenn man merkt, dass man ein totes Pferd reitet, sollte man absteigen.

Aber auch beide regierenden Parteien in Berlin müssen begreifen, dass eine schwarze Null auf Bundesebene keinen Nutzen hat, wenn gleichzeitig die Basis des föderalen Systems Bankrott anmelden muss. Man kann nicht erwarten, dass ein Baum pralle Früchte trägt, dessen Wurzeln man das Wasser verweigert.

Dabei geht es nur mittelbar um eine einmalige Entschuldung der Kommunen. Geändert werden muss das föderale System aus überholt vielen Hierarchieebenen. Im Zeitalter der modernen Kommunikation stehen nach unserer Auffassung einige dieser Ebenen wie Kreise, Landschaftsverbände und Bezirksregierungen zur Disposition. Nur dadurch lässt sich der große Wurf erzielen und das System strukturell entlasten. Dass es geht haben einige Bundesländer in den letzten 15 Jahren durch Abschaffung ihrer Regierungsbezirke bewiesen.

Der von uns als CDU Fraktion gewünschte Weg in ein Haushaltssicherungskonzept wird sicher nicht einfacher, auch hier müssen alle Bemühungen zum Sparen fortgesetzt und forciert werden.

Hierzu hat der Bürgermeister ein Gesamtpaket vorgeschlagen, dass in einigen Punkten auch schon heftig diskutiert wird. Dieser Austausch ist richtig und wichtig. Doch jedem muss klar sein, dass man im Paket nur Gleiches mit Gleichem austauschen kann. Also Sparziel gegen Sparziel und Einnahmeverbesserung gegen Einnahmeverbesserung. Den einfachen Weg, wie jetzt von der Rumpfliste vorgeschlagen, ein Sparziel zu kippen und dafür dann doch wieder die Grundsteuern zu erhöhen kann nicht funktionieren und ist abzulehnen.

Den Anmerkungen der CDU zu größeren Investitionsvorhaben wie Löwengrundschule und Feuerwehrwache mit der Forderung, hier erst mehr die Beratungen zum Brandschutzbedarfsplan und einem Gesamtkonzept zur Schullandschaft abzuwarten, sind in die neuen Vorlagen eingeflossen.

Aufgrund der nun erreichten Vorgehensweise wird die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf des Bürgermeisters geschlossen zustimmen.

Uns ist bewusst, dass es sich teilweise um schmerzliche Einschnitte handelt. Der Bürgermeister hat jedoch insbesondere im Hauptausschuss deutlich gemacht, dass bei der Ausgestaltung des HSK Änderungen weiterhin möglich sind, wenn das Einsparpotential insgesamt erreicht wird. Das Paket darf nicht an Gewicht verlieren.

In der Zeitung war am Samstag zu lesen, dass die Mehrheit im Rat für diesen Haushaltsentwurf steht. Davon gehen wir als CDU Fraktion auch heute aus.

Der Rumpfliste bleibt es überlassen, ihre Blockadehaltung fortzusetzen und damit den von Ihnen in Amt gehobenen Bürgermeister in dieser wichtigen Abstimmung allein zu lassen und damit massiv zu schwächen. Sehen wir hier nach dem Verfall der Listenverbindung jetzt auch schon die Abkehr vom eigenen Bürgermeister? Man darf gespannt sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Christian Schütte**  
**Fraktionsvorsitzender**  
**09. Juni 2015**

[es gilt das gesprochene Wort]

Top5

Die politische Diskussion um den defizitären Kostenrahmen des Haushaltsplanes hat uns als FaB von Anfang an nicht gefallen.

Denn von allen Seiten wurde zwar lauthals mitgeteilt "auch wir werden die hl. Kühe" durchleuchten und angehen. Aber was ist geschehen? Die Verwaltung hat lediglich die Schließung der Bücherei in 2020 aufgezeigt und weiter? Nichts! Konkrete wirksame Einsparungen seitens der Politik ist leider auch nicht erfolgt. Im Gegenteil, unsere Vorschläge wurden lächerlich gemacht.

Das hier vorgelegte HSK kann doch sicherlich nicht als ernsthafte Maßnahme zur Einsparung gelten, insbesondere wenn man die aktuellen defizitären Einrichtungen nicht ernsthaft gleich zeitnah in den Fokus nimmt und so weiter macht, wie bisher. Ein sofortiger und eindeutiger Sparwille ist leider nicht zu erkennen.

Wir erwarten mehr konkrete zeitliche Eckdaten, nicht erst in 2020!

Unsere konkreten Forderungen sind:

- wir fordern eine Einsparung der freiwilligen Leistungen in Höhe von insgesamt 25 % durch entsprechende Haushaltssperren. Die Aufteilung dieser Einsparung auf die einzelnen Leistungen soll nach Einzelfallprüfung durch die Verwaltung erfolgen und umgehend umgesetzt werden.

- Dazu gehört auch, dass die Verwaltung Konzepte zur Kostenreduzierung der Bibliothek bis Ende 2015 und des Bürgerbades bis Ende 2016 vorlegt. Die Umsetzung dieser Konzepte soll bis Ende 2016 bzw. 2017 erfolgen.

- Eine Schließung der Musikschule, wie Bündnis 90 die Grünen, es uns unterstellt haben, war nie beabsichtigt! Vielmehr erschließt es uns nicht, wie eine Institution mit hohem Finanzvolumen einen derart hohen Zuschuss bekommt, während Sportvereine mit eigenen Sportstätten mit einer wesentlichen höheren Bürgerfrequenz abgespeist werden. Oder sollte Kulturhaus Zach doch die Halle der Musikschule sein? Auch dann wäre es den anderen gegenüber nicht verhältnismäßig.

Das den Feuerwehrleuten Gesundheitsfördermaßnahmen mit monatlichem Zuschuss von 10 € gewährt werden, ist erst einmal als positiv zu bewerten. Was wir nicht in Ordnung finden und ergänzt haben wollen ist, dass nicht wie hier vorgesehen **nur** der Besuch der hiesigen Fitnessstudios bezuschusst wird sondern auch der Besuch in den hiesigen Sportvereinen, die auch entsprechende Angebote vorhalten. (z.B. auch die Frühschwimmer)

Der Erhalt aller freiwilligen Leistungen um jeden Preis bedeutet für die Hückeswagener eine nicht verhältnismäßige Erhöhung der Steuern und Gebühren und eine weitere in dieser Höhe vermeidbare Neuverschuldung durch eine Erhöhung der Kassenkredite.

Gerade der Antrag der SPD auf die Nichteinführung der Parkgebühren zeigt doch auf, dass hier die Solidargemeinschaft durch die dafür geforderte Grundsteuererhöhung um 25% aufkommen soll, um die Interessen von bestimmten Gruppen zu stärken. Zudem wird der Umweltschutzgedanke ignoriert, wie auch durch die SPD, wenn es um den Vorteil von Interessengruppen geht!

Obwohl wir nicht mit allen Punkten wie Hundesteuer und OGS-Beiträge einverstanden sind, stimmt die FaB dem vorliegenden Haushaltsplan als Paket zu um einen Nothaushalt mit den damit

verbundenen Folgen für Hückeswagen, bei einer Reduzierung der freiwilligen Leistungen auf Null, zu vermeiden.

# **Haushaltsrede 2015**

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

**Anrede**

**Heute möchte ich meine Rede mit einem Zitat eines SPD Politikers beginnen:**

**„Die Gemeinden sind der eigentliche Ort der Wahrheit, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.“**

**Hermann Schmitt-Vockenhausen (1923-79), dt. Verleger, Jurist u. Politiker (SPD)**

**Selten wurde über den Haushalt der Stadt Hückeswagen so intensiv wie in diesem Jahr diskutiert, innerhalb des Rates und innerhalb der Bevölkerung.**

**Da ist es gut sich noch einmal den Werdegang vor Augen führt:**

**Im November 2014 stand die Entscheidung an welchen Weg wir gehen, Haushalts sicherungskonzept oder Anzeigehaushalt mit stark erhöhten Steuersätzen. Die FDP hat damals den Vorschlag gemacht, dass man die stark erhöhten Steuersätze befristet, doch leider gab es dafür keine Mehrheit im Rat. Daher war es folgerichtig, dass wir, nachdem wir den Entwurf kannten, uns für ein HSK mit geringeren Steuersätzen aussprachen.**

**Die hohen Steuersätze wie von SPD, Grüne und UWG favorisiert wären nur dann gerechtfertigt, wenn die haushalt politischen Fehler in Hückeswagen selber gemacht wurden, aber die Fehler werden vom Bund und besonders vom Land NRW gemacht.**

**Seit Jahren arbeitet die Landesregierung aus SPD und Grüne so, dass ländliche Städte und Gemeinden finanziell immer weiter ausbluten, ohne dass der Landeshaushalt gesundet, so hat man mehrfach einen verfassungswidrigen Haushalt in Düsseldorf aufgestellt. Wenn das Land NRW Hückeswagen genauso behandeln würde wie das Land Bayern seine Kommunen, hätten wir allein für die Unterbringung der Flüchtlinge 850000,-€ pro Jahr weniger zu tragen, das entspricht 170 Punkte der Grundsteuer B! Dann würde niemand über Einsparungen bei der Bücherei reden, Parkgebühren oder Abschaffung des Welcome-Paketes. Dies alles gehört in die Verantwortung der SPD und Bündnis90 die Grünen.**

**Wie sagte Hermann Schmidt-Vockenhausen**

**„ Die Gemeinden sind der eigentliche Ort der Wahrheit, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.“**

**Wenn man dann noch aus den Reihen der SPD hört, dass derjenige der die hohen Steuern nicht mehr tragen kann doch zum Sozialamt gehen möge, offenbart sich der elementare Unterschied zur Haltung der Freien Demokraten: Denn wir wollen den Bürger nicht zum Taschengeldempfänger des Staates machen!**

**Nach der Einbringung des ersten Entwurfes des Haushaltes bildete sich viel Unmut in der Bevölkerung über die hohe Belastung durch die Steuerhöhung. Der Bürgermeister zog im März seinen ersten Entwurf zurück und erarbeitete mit seinem Team einen neuen Entwurf mit HSK.**

**Der uns jetzt vorliegende Entwurf ist der erste Schritt zu einer nachhaltigen Gesundung der städtischen Finanzen, ohne dass wir den Steuerzahler über Gebühr belasten.**

**Mit diesem Haushaltsentwurf mit dem HSK legen wir unwiderruflich die Untergrenze der Steuersätze fest, auch schreiben wir die Höhe**

***der Konsolidierung fest, aber keine Einzelmaßnahmen auch keine Parkraumbewirtschaftung.***

***Wir haben uns mit dem HSK Zeit gekauft, Zeit um Hückeswagen zu entwickeln. So brauchen wir jetzt eine zügige Vermarktung der von Klingelberg zurückgegebenen Flächen und eine schnelle Entwicklung von West 3.***

***Hückeswagen braucht dennoch weitere Gewerbe und Industrieflächen, die jetzt auch schnell entwickelt werden müssen.***

***Da fordern wir die Ratskollegen von SPD und Grüne auf: Sorgen sie, dafür dass die Landesregierung den neuen Landesentwicklungsplan, den in der vorliegenden Form selbst die von der Landesregierung eingesetzte „Clearingstelle Mittelstand“ ablehnt, nicht Wirklichkeit wird. Nur dann wird es Oberberg, und damit auch Hückeswagen, ermöglicht, neue Flächen zu entwickeln. Da sind sie gegenüber Hückeswagen und seinen Bürgern in einer besonderen Verantwortung.***

***Zur Erinnerung: 10 neu angesiedelte Unternehmen zahlen zusätzliche 200000,-€ Grundsteuer!***

***Hückeswagen braucht jetzt auch ein Entwicklungs- und Nutzungskonzept für die städtischen Gebäude, erst dann haben wir belastbare Entscheidungsgrundlagen.***

***Sorgen bereitet uns die Entwicklung der Einwohnerzahlen, und dieses Problem ist zum Teil hausgemacht! Hückeswagen bietet jungen Menschen fast keine Möglichkeit mehr ihren Traum vom eigenen Haus zu verwirklichen. Ich kenne einige junge Mitbürger, die Hückeswagen verlassen werden, weil es bei uns kein Bauland gibt, folgerichtig werden deren Kinder auch nie eine Hückeswagener Schule besuchen, so werden Zukunftschancen verspielt.***

***Jedes zusätzlich gebaute Haus erhöht die Grundsteuer, jeder zusätzliche Einwohner sichert die Zuweisungen, jedes zusätzliche Kind sichert die Hückeswagener Schulen. Die FDP hat Vorschläge gemacht, gerade noch zum Bolzplatz. Das Ergebnis war, das noch nicht einmal geprüft werden soll. SPD, Grüne und UWG beschränken sich aufs NEIN sagen, eigene Vorschläge Fehlanzeige – nur einen Vorschlag gab es von den Grünen, nämlich wie man mehr Geld ausgeben kann. So kann man keinen Haushalt sanieren, keine Stadt voranbringen und keinen Staat machen.***

***Und auch hier zeigt sich „ Die Gemeinden sind der eigentliche Ort der Wahrheit, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.“***

***Der vorliegende Haushalt und damit das HSK bietet uns die Möglichkeiten und die Zeit Hückeswagen fit für die Zukunft zu machen, es wird nicht leicht werden, aber es geht!***

***Die FDP wird dem Haushalt mit HSK zustimmen.***

***Die öffentliche Diskussion über den Haushalt hat die Stadt verändert, auch mit den Workshops wurden die Bürger stärker eingebunden, und das ist gut so.***

***Wir haben in Hückeswagen sechs verschiedene politische Parteien oder Vereine im Rat, es wäre für uns alle gut, wenn der eine oder andere aus der Bürgerbewegung den Weg zu einer der Parteien finden würde, und damit seine Ideen in den Rat mit einbringt.***

***Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen dem Kämmereiteam für die enorme Arbeit zu danken und gleichzeitig der neuen Leiterin Isabel Bever zum neuen Amt herzlich zu gratulieren.***

***Die FDP freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.***



Haushaltsrede – Ratssitzung am 09.06.15

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

mit großem Bedauern haben wir die Entscheidung von BM Persian zu Kenntnis nehmen müssen, den ursprünglichen Haushaltsentwurf in der Ratssitzung am 11. Februar zurückzuziehen. Seine Entscheidung war jedoch nicht dadurch begründet, dass er seine Meinung bezüglich eines Haushaltssicherungskonzepts geändert hätte, sondern der Tatsache geschuldet, dass die Kolleginnen und Kollegen von FDP, FaB und Teilen der CDU schlichtweg umgefallen sind und sich daher die Mehrheitsverhältnisse im Rat grundlegend geändert hatten.

Die Verwaltung war daher gezwungen den Entwurf der Haushaltssatzung unter Einbeziehung eines HSK umzuarbeiten. Diese Entwicklung bedauert und kritisiert die SPD-Fraktion ganz entschieden. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der ursprüngliche Vorschlag, die Grundsteuer B höher anzusetzen, die richtige Entscheidung war. Wir hätten deutlich früher einen ausgeglichenen Haushalt erreicht, was sicherlich teilweise schmerzhaft, aber trotzdem gerechter und auf Dauer für uns alle viel billiger geworden wäre.

Was hat sich seit der Ratssitzung vom 25.11.2014 substantiell für die Haushaltsplanungen geändert? Nichts! Auf der damaligen Sitzung zeichnete sich noch eine deutliche Mehrheit gegen ein HSK ab. Auszüge aus der Rede meines Kollegen Christian Schütte zu diesem Thema habe ich bei der Sitzung des HuF-Ausschusses im Mai zitiert. Die seinerzeit von ihm vorgebrachten Argumente gegen den Gang in ein HSK sind nach wie vor gültig. Leider erwiesen sich die 8 scheinbar aufrechten Recken der CDU, die diese Linie damals vertraten, im Nachhinein als nicht wind- und wetterfest: - Durch den, von der Bürgerinitiative gegen die Steuererhöhungen angefachten Sturm der Entrüstung, sind sie glatt umgeblasen worden.

Diese „Bürgerinitiative für – angeblich – sozialverträgliche Steuererhöhungen“ ist sich auch nicht zu schade in den sozialen Netzwerken mit komplett falschen Zahlen zu operieren.

Da wird z.B. davon gesprochen, dass man die, in den Steuerbescheiden der Stadt ausgewiesenen, Vierteljahresbeträge mit ca. 400% zu multiplizieren habe. Ein abstruses Zahlenspiel. Ist das schlicht Unwissenheit oder bewusste Panikmache? Wie auch immer: Schade, dass sich die CDU, FDP und FaB davon haben beeindrucken lassen.

Dass die FDP gegen Steuererhöhungen kämpft, ist ja eine hehre Sache, dass man dafür aber gravierende Neuverschuldung in Kauf nimmt, kann nur mit Kopfschütteln bedacht werden.

Wenn der Kollege von Polheim dann auf der HuF-Sitzung behauptet, wir hätten ja den von uns gewollten Haushalt haben können, wenn wir nur einer Begrenzung der Steuersätze bis 2018 oder 2020 zugestimmt hätten, so ist das nur die halbe Wahrheit. Die ganze lautet wie folgt:

Wir haben seinerzeit gegen den FDP-Antrag gestimmt, weil wir begründet befürchten, dass wir trotz aller Bemühungen nicht in der Lage sein werden in 2020 zu den jetzt gültigen Steuersätzen zurückkehren zu können. Diese Bedenken haben wir nach eingehender Beratung aber zurückgestellt und der FDP bzw. Herrn von Polheim vor 4 Wochen telefonisch das Angebot gemacht, die damalige Forderung der FDP nunmehr zu unterstützen, um gemeinsam den ursprünglich geplanten Haushalt auf den Weg zu bringen.

Auf eine Antwort warten wir leider heute noch. Damit ist die Aussage der FDP als reine Schutzbehauptung entlarvt. Sie wollte und will damit nur ihr Umfallen kaschieren.

Wir halten fest: Die unter Mitwirkung von interessierten Bürgern, Rat und Verwaltung erarbeiteten Sparvorschläge haben sich, gegenüber denen die bereits im November erarbeitet wurden, nicht entscheidend verändert. Lediglich der kontraproduktive Vorschlag einer Parkraumbewirtschaftung ist hinzugekommen. Damit wird leider klar, dass das Volumen der Einsparmöglichkeiten weitere Neuverschuldungen und den weiteren Abbau von Eigenkapital nicht aufhalten kann, wenn wir nicht entschieden gegensteuern.

Ansonsten werden wir zukünftig auf liebgewonnene Annehmlichkeiten verzichten müssen, die den Charme unserer Stadt mitprägen. Dies wird auch immer mehr Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt klar. Das konnte man an verschiedene Aktion in den letzten Tagen erkennen. Leider kamen diese Reaktionen zu spät.

Der Gang ins HSK ermöglicht uns zwar ein längeres Zieldatum zur Erreichung eines strukturell ausgeglichenen Haushaltes, nur werden wir die damit verbundenen höheren Schulden auch irgendwann mit Zins und Zinseszins zurückzahlen müssen. Diese Aufgabe überlässt die Mehrheit des Rates dann aber doch lieber der nächsten Generation. Herzlichen Glückwunsch.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in den letzten Monaten, in enger Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung, der Haushalt auf Sparmöglichkeiten abgeklopft wurde; auch die Bürger haben die Möglichkeit genutzt sich einzubringen. Das waren Musterbeispiele für funktionierende Basisdemokratie. Leider musste man erkennen, viele Hausaufgaben wurden gemacht, doch durch ständig neue Aufgaben, die uns von Kreis, Land und Bund aufgebürdet werden, konterkariert. Ohne grundlegende strukturelle Änderungen wird unserer Gemeinwesen auf lange Sicht in der jetzigen Form nicht zu halten sein. Aber auch wenn man bereit wäre Änderungen anzugehen, würde es dauern, bis diese in den Städten und Gemeinden ankommen.

Dennoch sollten wir darüber nicht in Fatalismus verfallen, sondern uns jetzt diesen Aufgaben stellen. Das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig.

Im Namen der SPD Fraktion stelle ich abschließend fest: Der Gang ins HSK ist eindeutig der falsche Weg, den finanziellen Problemen unserer Stadt zu begegnen. In der Folge werden der Anstieg der Kassenkredite und der Verzehr von Eigenkapital in einem nicht zu verantwortenden Maße weitergehen, auch die Eigenständigkeit der Stadt wird deutlich einschränkt. Als weiterer wichtiger Aspekt bleibt das Zinsrisiko im Fokus. Steigende Zinsen würden die jetzigen Planungen vollends über den Haufen werfen.

Der Weg, den die Ratsmehrheit zu gehen gedenkt, ist der absolut falsche. Wir werden daher der neuen Haushaltssatzung nicht zustimmen. Wir betonen aber ausdrücklich, dass diese Haltung kein Misstrauensvotum gegen den Bürgermeister oder die Verwaltung darstellt. Im Gegenteil. Leider steht zu befürchten, dass aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Rat der Gang ins HSK unabwendbar ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die UWG Hückeswagen hat den ersten Haushaltsentwurf den der Bürgermeister im Februar vorlegte begrüßt und hätte diesem auch zugestimmt.

Kern des Haushaltsentwurfs war eine Steuererhöhung die die Bürgergemeinschaft unserer Schloss-Stadt gerechter und aus hiesiger Sicht sozialverträglicher getroffen hätte als zum Einen die vielen Einzelmaßnahmen um die Einnahmenseite zu erhöhen und zum Anderen die Reduzierungen von gewohnten Standards damit verbunden den Verlust von Attraktivität und Lebensqualität in unserer Stadt.

Traurig ist die Tatsache, dass die Maßnahmen in Form von Steuererhöhungen nötig wurden, nicht weil die Stadt schlecht gewirtschaftet hat, sondern das die Zwänge von außen gar keine Chance gaben den ersten Entwurf ohne Steuererhöhungen unter fünf Jahren ausgleichen zu können.

Dies ist aber nun vom Tisch. Eine Rolle rückwärts ist nun nicht mehr möglich und es gilt für den neuen Haushaltsentwurf zu stimmen oder nicht.

Kommentare über das Verhalten anderer Fraktionen seit der Novembersitzung des Rates in der uns die Frage gestellt wurde, in welcher Form die Verwaltung einen Haushaltsentwurf aufstellen soll, lasse ich hier bewusst weg und beschränke meine Ausführungen auf die eigentliche Haushaltsdiskussion.

Ich möchte an dieser Stelle vorweg nehmen, dass die UWG Hückeswagen diesem Haushalt mit dem vorliegendem Haushaltssicherungskonzept (HSK) nicht zustimmen wird. Ebenso wie wir der Hebesatzsatzung nicht zustimmen werden.

Der Hebesatz von 580 in 2015 sowie 630 (2016), 690 (2017-2023) bis hin zu 760 (2024) ist bei weitem nicht ausreichend um einen HSK zu vermeiden. Die Streckung bis in das Jahr 2024 um einen „ausgeglichen“ Haushalt zu erzielen ist aus Sicht der UWG unverantwortlich. Zum einen erhöhen wir die Kassenkredite um weitere Millionen, zum anderen zehren wir unsere

Rücklagen um min. 10 Mio. auf. Wo soll das hinführen. Jeder Privatmann bringt in Zeiten von Niedrigzinsen seine Finanzen in Ordnung. Genau das Gegenteil wird aber mit diesem HSK vorgeschlagen.

Die UWG steht nach wie vor für einen ausgeglichenen Haushalt und das so schnell wie möglich - ohne - HSK.

Es ist natürlich eine Gradwanderung zwischen der Attraktivität die eine Stadt bietet und die damit verbundenen Kosten.

Die UWG Fraktion würde sich nicht scheuen, für eine größere Anhebung der Grundsteuerpunkte zu stimmen um ein HSK zu vermeiden und den Erhalt eben der Attraktivität die die Schloss-Stadt Hückeswagen ausmacht zu sichern.

Ich möchte Ihnen nun an Beispielen aufzeigen warum wir dem Haushaltsentwurf nicht zustimmen:

Die Ratsfraktionen wurden sich im Haupt und Finanzausschuss einig, die Bücherei in Hückeswagen zu erhalten. Klar ist allerdings auch, dass sich Bibliothek verändern muss.

Der Streichung der Gelder die mit dem Gebäude zu tun haben, wie die Heizung in 2017 und Innenarbeiten in 2018 sind allerdings nicht gerechtfertigt. Will man denn das Gebäude verweisen lassen? Wie teuer sind denn andere Lösungen? Wer kann das heute sagen. Aus unserer Sicht gilt es natürlich auch Alternativen zu diskutieren aber heute schon den Geldhahn zuzudrehen finden wir falsch.

Die Einführung von Parkgebühren in unserer Stadt ist für uns keine Option.

Diese vermeintlichen Einsparungen gehen zu Lasten der Bürgerschaft sowie des Einzelhandels. Die Bürgerschaft wird abgeschreckt in der Stadt einzukaufen und der Einzelhandel, der die Stadt in den verschiedensten Bereichen unterstützt um attraktiv zu bleiben wird um wichtige Kunden gebracht. Dabei geht es nicht um 50 Cent. Es geht um die Geste und wie attraktiv Hückeswagen auch als Standort für den Einzelhandel bleibt. Man „treibt die Menschen aus der Stadt“, gerade wo in Remscheid-Lennep das

DOC umgesetzt wird. Eine Umlegung der Kosten auf die Steuer wäre gerechter. Die vermeintlichen Einsparungen sollten zurückgerechnet werden.

Die Abschaffung des Willkommenspaketes sollten wir nicht mit diesem Haushalt beschließen. Diese Geste sollten wir nicht aufgeben. Zu Einem retten die 3.200,00€ Kosten pro Jahr die Stadt nicht. Zum anderen sollten mit der ursprünglichen Idee bei Einführung des Paketes ja auch erste Verbindungen in die Hückeswagener Vereinswelt erfolgen. Hier verlieren wir mehr als wir gewinnen.

Nach Unterschriftenaktionen um die Brücke an der Brückenstraße zu erhalten, sind sich nun hier offensichtlich alle einig die benötigten Gelder für einen Wiederaufbau zu streichen. Die Brücke muss abgerissen werden, da sie nach Begutachtung der Experten ein Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung darstellt. Dies ist unbenommen.

Die UWG ist jedoch der Meinung, dass dieses Thema damit nicht abgeschlossen sein soll. Eine Streichung der Haushaltsmittel, die für einen Ersatz geplant waren, setzt hier auch das falsche Signal. Man sollte kostengünstige Alternativen suchen, um eine Überquerung der ehemaligen Bahntrasse an dieser Stelle wieder zu ermöglichen. Nach der begründeten Sperrung der Brücke auch für Fußgänger zeigt sich doch in vielen Gesprächen mit den Bürgern, dass der Bedarf durchaus gegeben ist einen Übergang zu erhalten.

Wenn die Verwaltung sagt, das HSK gibt den Rahmen für die Haushaltsmittel bis zum Ausgleich in 2024, dann fehlen mir allerdings noch ganz wesentliche Planungen für Investitionen wie zum Beispiel Renovierungskosten für die Realschule und die Montanus-Schule. Auch sehe ich nur Planungskosten für die Feuerwehr und keine Mittel für die Umsetzung der Planung. Bedeutet dies, bis 2024 wird in diesen genannten Bereichen nichts passieren außer weiterhin den bestehenden Mangel mit einem Minimum an Haushaltsmitteln zu verwalten?

Wie sieht unsere schöne Schloss-Stadt wohl nach 9 Jahren HSK aus. Viele sagen, kein Problem die anderen Kommunen machen das ja auch alle. Ich

fühle mich allerdings verantwortlich mit unseren Stimmen das Beste für die Stadt zu entscheiden und ein HSK gehört nicht dazu. Ich möchte hier im Rat Entscheidungen treffen Haushaltsmittel einzusetzen um die Infrastruktur in unserer Stadt zu erhalten und die Attraktivität auch mit freiwilligen Leistungen stetig zu steigern.

In die Abhängigkeit von Aufsichtsbehörden, möchte ich mich nicht begeben. Dann ist man zum Bittsteller degradiert und kein Entscheidungsträger mehr.

Ich habe viel über den Attraktivitätsverlust und Lebensqualität in der Schloss-Stadt Hückeswagen gesprochen. In Bezug auf den Haushalt ist dies auch durchaus gerechtfertigt.

Allerdings möchte ich betonen und unterstreichen, dass dies nicht alles ist. Das wir Gefühl in der Stadt mit all seinen Menschen, die aktiv in den verschiedensten Vereinen und Organisationen tätig sind, machen die Stadt aus. Das gilt es zu fördern und zu unterstützen. Die Einwohner der Schloss-Stadt sind der eigentliche Schatz der Stadt. Die Bürger machen die Gemeinschaft aus und dies kann man in keiner Waagschale gegen spröde Euros aufwiegen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

(es gilt das gesprochene Wort)

## **Zu TOP 9: Satzungstext wie im Schulausschuss empfohlen:**

### **3. Nachtragssatzung vom 9.6.2015 zur Satzung der Stadt Hückeswagen über die Erhebung von Elternbeiträgen für die „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ vom 13.02.2006**

Auf Grund der §§ 7 und 41 Abs. 1, Satz 2 Buchstabe f) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW), der §§ 1, 2, 4, 6 und 20 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG), der §§ 24 und 90 des 8. Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Kinder und Jugendhilfe – vom 8. Dezember 1998 (BGBl I S. 3546), des § 17 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW (GTK) vom 29. Oktober 1991 (GV NRW S. 380/SGV NRW 216) und des § 23 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern – Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vom 30. Oktober 2007 (GV NRW S. 462) in der bei Erlass dieser Satzung gültigen Fassung

hat der Rat der Schloss-Stadt Hückeswagen in seiner Sitzung am 9. Juni 2015 folgende Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen für die „Offene Ganztagschule im Primarbereich“ beschlossen:

#### **Artikel 1**

§ 2 der Satzung wird wie folgt geändert:

Abs. 4 erhält folgende Fassung:

An- und Abmeldungen im laufenden Schuljahr sind nur in begründeten Ausnahmefällen möglich (z.B. Umzug des Kindes – **verbunden mit einem Schulwechsel**, unvorhersehbare Förder- und Betreuungsbedarfe).

§ 3 der Satzung wird wie folgt geändert:

In Abs. 1 wird Satz 3 ersetzt durch:

Er darf den vorgeschriebenen Höchstbetrag pro Monat und Kind nicht übersteigen.

§ 4 der Satzung wird wie folgt geändert:

Abs. 1 erhält einen zusätzlichen Satz 5:

Ferner bleibt das Elterngeld nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz bis zu den in § 10 dieses Gesetzes genannten Beträgen unberücksichtigt.

Abs. 2 wird ersetzt durch:

Maßgebend für die Bemessung der Beitragshöhe ist das Jahreseinkommen. Im Rahmen der erstmaligen Ermittlung des Jahreseinkommens oder im Rahmen einer zu aktualisierenden Berechnung aufgrund von Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen sind die prognostizierten Einkünfte für das gesamte laufende Jahr zu

berücksichtigen, wenn davon auszugehen ist, dass die Einkommenssituation voraussichtlich auf Dauer besteht.

Bei Überprüfung einer bereits erfolgten oder bei einer erstmaligen rückwirkenden Beitragsfestsetzung wird das tatsächliche Einkommen im Jahr der Beitragspflicht zu Grunde gelegt.

Ergibt sich in diesem Fall eine andere Beitragshöhe, ist diese ab dem 01.01. des maßgeblichen Kalenderjahres festzusetzen.

## Artikel 2

1. Die Anlage zu § 3 Abs. 1 der Satzung wird wie folgt geändert:

Einkommensgruppen		Beitrag / Monat		
		erstes Kind	zweites Kind	ab drittem Kind
bis	12.000,00 €	20,00 €	10,00 €	0,00 €
bis	24.000,00 €	35,00 €	10,00 €	0,00 €
bis	36.000,00 €	61,00 €	10,00 €	0,00 €
bis	48.000,00 €	103,00 €	20,00 €	0,00 €
bis	60.000,00 €	166,00 €	50,00 €	0,00 €
über	60.000,00 €	170,00 €	80,00 €	0,00 €

2. Die Anlage zu § 4 Abs. 1 der Satzung wird wie folgt gefasst:

Eltern bzw. Elternteil	Kinderfreibetrag	Betreuungsfreibetrag bzw. Erziehungsfreibetrag	insgesamt
<b>jährlich</b>			
allein erziehend	2.184 €	1.320 €	<b>3.504 €</b>
geschieden	2.184 €	1.320 €	<b>3.504 €</b>
verheiratet	4.368 €	2.640 €	<b>7.008 €</b>
verwitwet	4.368 €	2.640 €	<b>7.008 €</b>

Nachrichtlich übernommen aus § 32 EStG

## Artikel 3

Die Nachtragssatzung tritt zum 01.08.2015 in Kraft.